

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1933

22 (28.5.1933)

der das Haus besichtigt hat, ist voll Staumens gewesen über die Zweckdienlichkeit der Anlage und der Einrichtungen nach dem heutigen Stand der immer weiter schreitenden medizinischen Wissenschaft und der ihr hilfsbereiten Technik, aber auch über die Schönheit des Baues, von seiner wunderbaren Lage in Luft und Licht mit dem Ausblick in die heimische Gebirgswelt an bis in die Schönheit der kleinen Einzelheiten, selbst in den Dachkammern, in den Farbentönen der Gänge und der Zimmerwände, ja der Vorhänge. Hier ist ein Meisterwerk geschaffen worden, in dem das Zweckhafte schön und das Schöne zweckdienlich ist, zweckdienlich auch für das Seelenleben derer, die darin hausen.

Ich habe nur über die Festfeier zu berichten. Der Grundton aller drei Feiern war Lob und Dank gegen Gott, den Geber aller guten Gaben. In solchem Dank und Lob sprach sich die jubelnde Freude darüber aus, daß das Werk in der schweren Gegenwart vollendet werden konnte. Ganz von selbst fügte sich zum Dank — wozu auch der Name des Weibsonntags aufforderte — das heiße Gebet um Gottes Segen, um Gottes Geist, der Haus und Herzen erfüllen muß.

Die ersten beiden Feiern mußten in engerem Kreise stattfinden. Doch wurde der Versuch gemacht, sie durch Fern- und Lautsprecher in die Kapelle des alten Diakonissenhauses, wie man jetzt das Haus in der Sofienstraße bezeichnen wird, zu übertragen. Leider konnte die Uebertragung nicht mehr in unserm Blatte angekündigt werden, da der Beschluß darüber erst nach der Drucklegung des Blattes endgültig gefaßt wurde. Wie groß der Kreis derer war, die im Geiste mitfeierten, wer kann das sagen? In allen Stationen der Karlsruher Diakonie unseres Landes, in allen mit dem hiesigen Hause verbundenen Diakonissenhäusern weit über die deutschen Grenzen hinaus wurden fürbittende Hände zu Gott erhoben. Bei allen Feiern hatte man den Eindruck, mitten in einer unendlich großen unsichtbaren Gemeinde zu stehen.

Es ist mir nicht möglich, aus den Reden, die gehalten wurden, mehr als wenige prägnante Sätze wiederzugeben.

1. Die Eröffnungsfeier.

Am Samstag nachmittag fand als Auftakt zu den Feierlichkeiten im Speisesaal der Schwestern die Eröffnungsfeier statt. Nachdem das Danklied des Schwestern- und Jugendchores verklungen war, hielt Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Kiefer als Vorsitzender des Verwaltungsrats eine Begrüßungsansprache: Er grüßte den lange erhofften und ersehnten Tag, an dem das Werk des Neubaus vollendet und ein verheißungsvoller Zeitabschnitt beginnt. Nur im Vertrauen auf Gottes Hilfe und unter Anspannung aller Kräfte und unter tätiger Mithilfe der Freunde konnte das Wagnis des Neubaus unternommen werden; er hieß die Festgäste herzlich willkommen und dankte allen, die am Werke mitgeholfen haben. Herr Professor Freiherr v. Tessel hob in seiner kurzen Ansprache hervor, wie wunderbar es der architektonischen Kunst gegeben ist, auf der Grundlage des Zweckmäßigen ein Ganzes zu schaffen, das in einer höheren Atmosphäre liegt und Räume bietet, die zum Verweilen und Besinnen einladen und stille Arbeit fördern. Er übergab die Schlüssel des Hauses dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats, der sie an den Leiter der Anstalt, Herrn Pfarrer Kayser, weitergab. Dieser symbolische Akt sollte andeuten, daß der Zeitabschnitt des Bauens beendet und die Zeit des Wirkens da ist. Hier auf sprach Herr Pfarrer Kayser über das tiefste und innerste Wesen des Hauses, dessen Wert unter das Wort gestellt sein soll: „An ihren Früchten soll man sie erkennen“. Alle Früchte der Liebe sind Früchte der Gnade dessen, der unter uns wie ein Diener war. In dem Hause soll alles dienen. Herr Professor Dr. Hueck rühmte das Haus, das Luft und Licht als beste Heilkräfte hereinstromen läßt, und hob die vielerlei Neuerungen hervor, die das Haus aufweist; denn auch der ärztlichen Wissenschaft ist es gegeben, auf keiner Stufe zu ruhen. — Nach einem Schwesternchorlied ergriff Herr Kirchenpräsident D. Wirth das Wort; er nannte das Haus ein Wahrzeichen evangelischen Glaubens und Liebens; die Kirche lebt davon in allen ihren Diensten. Zugleich übergab er eine Festgabe, die ein Zeichen der Hilfsbereitschaft der Kirche sein soll. Herr Oberregierungsrat Dr. Ujal überbrachte die Grüße des Herrn Reichstatthalters und des Kultusministers, Herr Bürgermeister Dr. Friolin die der Stadtverwaltung; er sprach verheißungsvolle

Worte. Herr Diakonissenhauspfarrer Scheel aus Wehrheim grüßte namens des Kaiserswerther Verbandes des Verbandes der badischen Diakonissenmutterhäuser tiefen Worten über die Diakonie. Feine Verbindungen zwischen Theologie und Diakonie und umgekehrt zog Universitätsprofessor D. Hupfeld aus Heidelberg; er sagte, daß, wie auf dem Heidelberger Universitätsgebäude die Schrift „Dem lebendigen Geiste“ angebracht ist, der Neubau Inschrift „Der Liebe, in der der Glaube lebt“ tragen sollte. seinem Grußworte der Karlsruher Ärzteschaft gedachte Arnsperger des verdienten früheren Chirurgen der Anstalt des Medizinalrats Dr. Krumm. Frau Landgerichtsdiakonin Neßler erinnerte an die vielen Schwestern, die den Krankenpflegestationen des Roten Kreuzes dienen, zugleich überbrachte sie die schwesternlichen Grüße des hiesigen Mutterhauses des Roten Kreuzes. Herr Kirchenrat Haß aus Pforzheim sprach das Mutterhaus namens der Stationen, die wie Kinder um die Mutter herumstehen. Der Vorsitzende des Karlsruher Kirchengemeinderats, Herr Pfarrer Mondon, wünschte den neuen Hause Wirkenden scharfe Augen, sichere und lichte Hände, warme Herzen mit dem Pulsschlag erbarmender Liebe. Herr Pfarrer Steinmann sprach namens des Landesverbandes der Inneren Mission, dessen Glied das Diakonissenhaus ist, namens der Rüppurrer Gemeinde. Gute Freundschaft und gute Nachbarschaft versprach in herzlicher Mitfreude namens des Diakonissenhauses „Bethlehem“ Herr Pfarrer Schmidt. Schlossermeister Blum redete im Namen der in der Bauarbeit mitwirkenden Handwerker, die in der schweren Zeit, da das Baugewerk ruhte, Arbeit und Brot fanden; er rühmte das monische Zusammenwirken aller am Bau Beteiligten. Namens der Arbeitnehmer sprach Herr Gehr Dankesworte. Zum Schluß sprach Herr Pfarrer Brandl den Dank der Anstalt für die Grußworte und Segenswünsche aus, mit dem das Haus überschüttet wurde. Mit Gebet und dem Gesang der ersten Strophe des Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe“ schloß die Eröffnungsfeier. Hier auf wurde das Haus besichtigt.

2. Der Weihgottesdienst.

Einen schlichteren Kirchenaal als den im neuen Hause kann man sich nicht vorstellen. Der zarte, gelblich-weiße Farbton der Wände bekommt, wenn das durch das Fensterglas teilt Sonnenlicht hereinstutet, etwas wunderbar Leuchtendes. Der Altar und die Kanzel sind aus braunem Holz, haben einen metallenen Glanz besitzt. Zur Weihfeier war der Raum durch Pflanzen mit feinem Geschmack geziert; der Altar war ein großes weißes Blumenkreuz vor einer hohen grünen Wand. Diese Altarwand wartet auf freundliche Stifter eines Gottes und auf den Künstler, der ein die Andachtsstimmung erregendes, die Gedanken sammelndes und konzentrierendes schafft. Mögen die Stiftungen bald sich einstellen und mögen Künstler gefunden werden, der ein Meisterwerk echt-ewiger schen Bildkunst schafft! Ich bin manchmal in dem ungeschmückten Saal gestanden und habe immer den Eindruck gehabt, daß nicht bloß ein würdiger Raum für die Gottesdienste der Anstalt geschaffen ist, sondern auch — was der Architekt sein Ziel seiner Baukunst bezeichnet hat — ein Ort, der zum Besinnen und Besinnen einladet. Hieher mag sich auch die Einzelnstüchten, um neue Kraft und innere Ruhe zu suchen; die Gestaltung des Kirchenraums als der Herzkammer der ganzen Anstalt wird dazu förderlich sein.

Die Weihfeier begann am Sonntagmorgen nach 9 Uhr. Nach einem Schwesternchorlied hielt Herr Pfarrer Kayser die Eingangsliturgie. Nachdem die Festgemeinde „Gott in der Höhe“ zugejubelt hatte, hielt Herr Prälat D. K. Wein die Weiherede. Seiner Rede lag das Wort des neuentlichen Sehers von der Hütte Gottes unter den Menschen und von der Zeit, in der es keine Menschentränen mehr weil das Alte vergangen ist, zugrunde: Was der Seher sieht sind nur Bilder; was er malt, sind nur Schattenrisse der wahren Welt, die dem menschlichen Auge verborgen ist. Wie anders ist die irdische Welt des dem Tode geweihten Menschengeschlechts! Krankheitsnot und auch der Tod werden in das Haus und vor allem sein Kirchenraum sollen in dieser lichtvollen Umwelt ein Abbild jener Gotteshütte werden, hier sprudeln die ewigen Kraftquellen zum Dienste, hier

Ruhplatz der Seele, der Ort des Friedens. Beten und Dienen gehören zusammen. — Auf das Weihegebet folgte der Weihegesang. Die Glocken erklangen, die Orgel ertönte und die Festgemeinde lobte den großen Gott mit allem, was ihn preisen kann. Herr Pfarrer Brandl predigte über das Wort aus dem Gleichnis vom Gastmahl: „Kommt, es ist alles bereit!“ Als eine Stimme der Väter aus der Wolke der Zeugen deutete er im Eingang seiner Rede den einladenden Ruf; er nannte die heimgegangenen Männer und Frauen, die am Werke mitgearbeitet, die Geistlichen, die Kleriker, Oberinnen, Verwaltungsratsmitglieder. Der einladende Ruf ist aber auch die Stimme aller, die den Bau aufgerichtet haben, der Freunde, die durch ihre Spenden mitgeholfen haben. Vor allem aber geht der Ruf von dem Knechte Gottes aus, den Gott geschickt hat, die Menschen zu rufen, von Jesus Christus und seinem Kreuze; sein Ruf verlangt das Hören und Gehorchen im Beruf, bis sein letzter Ruf an uns ergeht. Herr Missionar Ruf hielt die Schlussliturgie.

3. Die Dankfeier der größeren Gemeinde.

Zur öffentlichen Feierstunde fanden sich in der Stadtkirche viele Freunde der Diakonissenanstalt aus Stadt und Land, ja aus der Ferne ein. Zur gleichen Stunde standen auf dem Platz vor der Kirche und in den Straßen dichtgedrängte Menschenmassen, die den Sommertagszug der Karlsruher Jugend schauen wollten. Manchmal tönten während der Feier Musikklänge vom Umzug der Kinder in die Kirchenstille hinein.

Schwester- und Jugendchöre verschönten die Feier. „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat“ — so klang es immer wieder in dem Einweihungsfeierbericht von Herrn Pfarrer Kayser: Im Blick auf das vor der Tore der Stadt hinausgeschobene, im weiten Raume stehende Haus überströmte eine Flut des Dankes die Herzen. Auch er gedachte derer, die gestorben sind und noch leben. Er beschrieb in anschaulicher Weise die Baugeschichte in allen ihren Stadien; er gedachte der Hilfsbereiten und bat die Hörer, den Dank ins Land hinauszutragen. Der Neubau bedeutet eine Verjüngung der Anstalt, in seine Räume sollen Menschen, die durch die vergebende Gnade Gottes und seinen Geist erneuert sind, und eine in Christus erneuerte Diakonie einziehen. — Herr Rektor D. Lauerer im Neuendettelsau sprach als Vertreter des Kaiserswerther Verbandes und der weltweiten Kaiserswerther Generalkonferenz. Vor 100 Jahren hat die weibliche Diakonie von dem kleinen Herrenhaus zu Kaiserswerth ihren Ausgang genommen. Das Haus steht so in einem großen geschichtlichen Zusammenhang, aber auch in einer Gemeinschaft, die über Raum und Zeit hinweg ist, in der Gemeinschaft der Heiligen. Der Redner schloß mit dem Hinweis auf das Lösungswort aller Diakonie, das Löhne reformiert hat. — Herr Pfarrer Stupp aus Mühlbach grüßte als Vertreter der 220 Stationen des Mutterhauses, welche viele Bauwerke auf das Gerüst getragen haben, und rief die Gemeinde zum gegenseitigen Dienst mit der Gabe, die jeder von Gott empfangen hat, auf: Wir dürfen und können dienen, weil der große Diakon Jesus Christus uns gedient hat, und im Reiche Christi ist allgemeine Dienstpflicht. — Auch aus der Schweiz kam ein Gruß, den Herr Pfarrer Rahn vom Diakonissenhaus in Zürich-Neumünster überbrachte. Auch dieses Haus darf binnen kurzem einen Teil der Stadt hinausgeschobenen Neubau einweihen. Er sprach von der äußeren und inneren Verbundenheit der evangelischen Diakonie über alle Grenzen und Unterschiede der Völker hinweg. Vor der Stadtkirche standen Gesellschaftskraftwagen, um auswärtigen Festgäste, namentlich die Stationsvorstände, zur Anwesenheit am neuen Hause zu führen.

Zum Schluß möchte ich nicht unterlassen, die Leser auf die Wichtigkeit aufmerksam zu machen, die zur Einweihungsfeier verbunden ist und für die Innenaus schmückung des Mutterhauses ein Reingewinn erzielen soll. Sie kostet, wie bei einer Anweihung gesagt wurde, „eine Mark oder mehr“, entsprechend der Möglichkeit und Freudigkeit zum Geben.

Schauen ich noch einmal auf die festlichen Stunden zurück, so möchte ich es stark, was dann und wann auch in den gegenwärtigen Reden hervorgehoben wurde: Daß dieses neue Haus im weiten Raum gestellt wurde, soll uns ein Symbol der neuen Zeit sein, in der eine erwachte Christenheit mit den von Gott geschenkten Kräften dem Volke dient, das zu neuem Leben erweckt ist.

Evangelische Stimmen zur Kirchenfrage der Gegenwart.

Die neuen Richtlinien der „Deutschen Christen“.

Um eine einheitliche Linie im Ringen um die Neugestaltung der Deutschen Evangelischen Kirche sicherzustellen, ist im Einvernehmen mit dem jetzigen Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Hoffensfelder, und seinem Beauftragten D. Weichert die Einigung getroffen, daß die Oberleitung der Glaubensbewegung der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, übernimmt. Der Reichskanzler und Führer hat die Vereinbarung bestätigt.

Professor D. Fezer-Lüdingen, der Vertrauensmann für alle deutschen evangelisch-theologischen Fakultäten, hat sich der Bewegung angeschlossen, und unter seiner Mitwirkung sind die folgenden Richtlinien verfaßt, nach denen in Zukunft die Bewegung marschiert.

Ziel der Bewegung:

In der nationalen Erhebung hat in unserem Vaterlande in einzigartiger Weise der Staat den Weg zum deutschen Volke und das deutsche Volk wieder den Weg zum Staat gefunden. Es sieht so aus, als wollte das deutsche Volk in der Besinnung auf die tiefsten Quellen seines Lebens und seiner Kraft auch wieder den Weg zur Kirche finden. Die deutschen Kirchen haben darum alles zu tun, daß dies geschehen könne. Denn eine deutsche Kirche neben dem deutschen Volke ist nichts als eine leere Institution. Christliche Kirche im deutschen Volk ist sie nur, wenn sie Kirche für das deutsche Volk ist, wenn sie dem deutschen Volk in selbstlosem Dienst dazu hilft, daß es den von Gott ihm aufgetragenen Beruf erkennen und erfüllen kann.

Dies ist nach wiederholten Äußerungen des Herrn Reichskanzlers das letzte Ziel auch für die heutige Staatsleitung. Ihr Verhältnis zur Kirche ist darum ein ganz anderes, als es das desjenigen Staates gewesen ist, der in unglaublicher Verblendung die letzten Wahrheiten und tiefsten Kräfte des Lebens als für den Staat nicht in Betracht kommend behandelte. Der neue Staat will die Kirche. Nicht um an ihr ein gefügiges Werkzeug zu haben, sondern weil er weiß, wo eines Volkes Fundamente liegen. Mit den Aufgaben des Staats sind darum die Aufgaben der Kirche ins Ungeheure gewachsen. In der Gestalt, die die deutschen Kirchen heute haben, sind sie zur Erfüllung dieser Aufgabe nicht imstande. Den deutschen Kirchen eine Gestalt zu geben, die sie fähig macht, dem deutschen Volke den Dienst zu tun, der ihnen durch das Evangelium von Jesus Christus gerade für ihr Volk aufgetragen ist, das ist das Ziel der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“.

Zur Erreichung dieses Zieles

fordern wir:

1. Eine neue Kirchenverfassung, welche die Organe kirchlichen Lebens nicht nach dem demokratischen Wahlsystem bestellt, sondern nach der Eignung, die sie im Dienst an der Gemeinde bewiesen haben.
2. Eine einheitliche Leitung mit einem geistlichen Führer, der die maßgebenden Entscheidungen persönlich zu treffen und zu verantworten hat.
3. Vereinigung der evangelischen Landeskirchen zu einer Deutschen Evangelischen Kirche bei pietätvoller Wahrung geschichtlich begründeter Sonderrechte.

Wir treten ein:

1. Für die völlige Wahrung des Bekenntnisstandes der Reformation, verlangen aber eine Weiterbildung des Bekenntnisses im Sinne scharfer Abwehr aller modernen Irrlehren, des Mammonismus, Bolschewismus und des unchristlichen Pazifismus. Die Kirche soll in ihrer Sendung als deutsche reformatorische Kirche uns die Waffen für den Kampf gegen alles unchristliche und volksverderbende Wesen liefern. Die ewige Wahrheit Gottes, wie sie uns in Jesus Christus geschenkt ist, soll in einer dem deutschen Menschen verständlichen Sprache und Art verkündet werden. Die Ausbildung und Führung der Pfarrer bedarf einer gründlichen Umgestaltung im Sinne größerer Lebensnähe und Gemeindeverbundenheit. Der Wortverkündigung durch erweckte, nicht akademisch vorgebildete Glaubensgenossen soll der Weg frei gemacht werden.
2. Für das Werk der deutschen evangelischen Heidenmission, das der Missionsbefehl Christi von der Kirche fordert und das

wir als ein heiliges Erbe von den Vätern übernehmen. In der Anerkennung der Verschiedenheit der Völker und Rassen als eine von Gott gewollte Ordnung für diese Welt fordern wir, daß durch die Heidenmission das Volkstum fremder Völker nicht zerstört werde. Wir sehen in der deutschen evangelischen Mission als Kind der deutschen Reformation den berufenen Anwalt für diese Erkenntnis innerhalb der protestantischen Weltmission. Aus diesem Verständnis der Mission sehen wir in ihr „die Bekenntnishandlung der Kirche in geschichtlicher Lapidarschrift“.

3. Für kirchenordnungsmäßig verankerte Pflichten und Rechte aller Gläubigen im Sinne Joh. Hinrich Wicherns, des Vaters der Inneren Mission.
4. Für durchgreifende Maßnahmen, die es den arbeitswilligen, fleißigen und strebsamen Volksgenossen ermöglichen, ihren Lebensunterhalt ehrlich zu erwerben und beizuteilen einen deutsch-christlichen Haushalt zu gründen, in dem die Freude an dem Aufwachsen einer fröhlichen Kindercharade Glück und Segen verbürgt. Auch muß die Kirche den Geist guter kameradschaftlicher Volksgemeinschaft pflegen, weil wir vor Gott nicht nur für uns selbst, sondern auch für unseren Nachbar die Verantwortung tragen.
5. Darum auch für kräftigen Ausbau der christlichen Liebestätigkeit innerhalb der Kirche; alle damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Unternehmungen müssen unter ausreichender kirchenbehördlicher Aufsicht stehen.
6. Für christliche Schulen und Erziehung der gesamten Jugend in einem Geist, der die im Volkstum und Heimat uns geschenkten Güter dankbar aufnimmt, treulich pflegt und als heiliges Vermächtnis an das nächste Geschlecht weitergibt.
7. Ueberhaupt für kirchliche deutsche Sitte und Zucht in Stadt und Dorf, für Sonntagsheiligung und Pflege jeglichen, in unserer Rasse und unserem Volkstum verankerten, guten, frommen, deutschen Brauches.

Wir verpflichten uns:

— und verlangen diese Verpflichtung nicht nur von den beauftragten Organen der Kirche, sondern darüber hinaus von allen evangelischen Männern und Frauen —
zum Dienst in unseren Gemeinden.

Dienen wollen wir:

durch unermüdlige Werbung für unsere Gottesdienste; durch ritterliches Eintreten für die Armen und Hilfsbedürftigen; durch Verteidigung unseres Glaubens, wo er angegriffen oder in Frage gestellt wird; durch treues evangelisches Bekenntnis auch in aller Öffentlichkeit.

Dienen wollen wir:

durch unsere Kirche unserem Gott und eben deswegen unserem Vaterland.

gez. Müller.

gez. Fezer.

gez. Hoffenfelder.

gez. Weichert.

Die deutschen Landeskirchen nach ihrer Bekenntniszugehörigkeit.

Die 28 evangelischen Landeskirchen Deutschlands, die im Deutschen Evang. Kirchenbund zusammengeschlossen sind, verteilen sich auf die Bekenntnisse wie folgt:

Lutherisch sind die Landeskirchen in Hannover (lutherisch), Schleswig-Holstein, Bayern r. d. Rh., Sachsen, Württemberg, Thüringen, Reuß ä. L., Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Oldenburg-Lübeck, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Lübeck und Hamburg.

Reformiert ist: Hannover (reformiert).

Reformierte und lutherische Gemeinden umfassen: Frankfurt a. M. und Lippe.

Reformierte, lutherische und evangelische Gemeinden: Bremen.

Uniert sind die Landeskirchen in Altpreußen, Nassau, Pfalz, Baden, Oldenburg-Birkenfeld, Anhalt, Waldeck-Pyrmont.

Ferner sind dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund angegliedert: die Evangelische Brüderunität (Herrnhut) und der Bund freier evangelisch-reformierter Gemeinden Deutschlands.

Für unsere Kranken.

Das rechte Gebet.

Der Herr redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht wie ein Mann mit seinem Freunde. 2. Mos. 33.

In schweren und sorgenvollen Krankheitstagen und -nächten lenken wir uns wohl nach einem herzlichen, seelenbefreienden Gebet. Doch es will nicht gelingen. „Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt“, müssen wir mit dem Apostel sagen. In der Tat hat unser Gebet oft keine Kraft und keinen Segen, weil wir nicht recht zu beten verstehen. Ein rechtes Gebet muß sein wie das des Mose, von dem das Schriftwort sagt: „Der Herr redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde.“

Wenn Mose betete, war es kein Herfagen auswendig gelernter Gebetsworte. Das mag an seinem Orte seinen Segen haben. Ein rechtes Beten ist es noch nicht. Dieses ist vielmehr wie ein Gespräch eines Mannes mit seinem Freunde. Mose trug seine Bitte Gott ganz schlicht vor, was er auf dem Herzen hatte, seine Sorgen, seine Zweifel, seine Ratlosigkeit über den Weg, den er einschlagen hatte. Wenn er dann aufstand von den Knien, waren die Sorgen weg, die Zweifel gehoben, der Weg klar, und der glänzenden Angesichts trat er wieder unter das Volk, so daß alle erstaunten. Das muß die Art auch unseres Gebetes sein. Ganz nahe müssen wir an Gott herankommen. Von Angesicht zu Angesicht müssen wir mit ihm reden. Das will sagen: Wir müssen unser ganzes Denken und Fühlen auf ihn hinrichten, wir müssen seine Nähe empfinden, so daß wir in Wahrheit mit ihm sprechen können wie ein Mann mit seinem Freunde.

Als solcher will er auch mit uns sprechen. Wir dürfen nicht also nicht zu tot reden wollen und meinen, dadurch könnten wir ihn zwingen, unseren Wünschen zu genügen. Zum Beten gehört daß wir auch auf Gott hören. Gerade als Freund hat er uns oft sehr Ernstes zu sagen. Er will uns vielleicht zeigen, daß unsere Forderungen töricht seien; auch wohl, daß man ihm solche zudringlicher Art nicht kommen dürfe. Er macht uns klar, daß zunächst bei uns manches anders werden müsse, wenn unsere Verlangen Erfüllung finden soll. Gott ist eben ein wirklicher Freund, der wahrhaft helfen will und darum uns auch ein ernstes Wort sagen muß. Wer das erfährt hat, lernt nicht mehr beten.

Aus unserer Gemeinde.

Die Kirche im neuen Staat.

Mit einer gewissen Gelassenheit scheint unser Kirchenvolk in den das Werden der deutschen evangelischen Kircheinheit und die Förderung der Geschäfte derer, die sie schaffen wollen, zu betrachten. Das scheint ganz den deutschen Sünden der Fall zu sein. Doch ist diese Gelassenheit nicht als Teilnahmslosigkeit zu deuten; auch in uns ist ein tiefes Sehnen darnach, daß die evangelische Kirche deutscher Nation die Gestalt erhalte, in der sie die ihr verliehenen Gotteskräfte zum Segen unser Volk zur vollen Entfaltung bringen kann; dazu ist aber ein Vortrags wies er darauf hin, daß heute das kritische Wort, es muß der Kirche der Öffentlichkeitswille, nicht mehr gesagt werden kann. Er wurde dazu gedrängt, sich mit dem marxistischen Sozialismus auseinanderzusetzen. Dann trat die Kirche in die Öffentlichkeit bei der Erörterung der Frage, ob sie in ein Vertragsverhältnis zum Staate treten könne. Die Kirche mußte im pluralistischen Parteienstaat mit seiner in der materiellen Verfassung geschaffenen parlamentarischen Demokratie ihre Stellung wahren. Diesem Staatsgebilde ist am 5. März 1933 ein Ende gesetzt worden. Wie steht nun der neue Staat zur Kirche? In klaren und deutlichen Programmsätzen ist der Charakter der Kirche als einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes anerkannt worden und damit der Kirche der freie Lebensraum gewährt. Der Paragraph 137 der Reichsverfassung gilt in vollem Umfang. — Was ist es nun um die Kirche? Ihr Wesen ganz abgesehen vom Gesichtspunkt des Rechtlichen, im Artikel VII des Augsburger Bekenntnisses beschrieben. Sie ist göttliche Stiftung zum Zweck, daß der Welt das Wort Gottes gesagt werde. Bis zum Jahre 1918 war der Landesfürst zugleich Landesbischof. Das Verschwinden der Spitze durch die Umwälzung im Jahre 1918 war ein tieferer Einschnitt, als man zuerst annahm. Es mußten neue Kirchenverfassungen geschaffen werden; die erste war die badische; sie war ganz im Geiste der Tage parlamentarisch-demokratisch. Sie setzte die Kirchenleitung in Abhängigkeit von der Synode. Wie aber der Pfarrer der geistlichen Leiter und Leiter der Einzelgemeinde ist, so muß auch die Landesregierung durch eine autoritative geistliche Persönlichkeit geleitet werden; an der Spitze muß ein Landesbischof stehen. Dieses Wort erweckt bei

Eindruck, als sei die evangelische Kirche auf dem Wege nach Rom die Akerkalisierung der Kirche. Doch ist dieser Eindruck unberechtigt. Wie sich im Reiche der Unitarier durchsetzte und durch Gleichberechtigung die Länder umgestaltet wurden, allerdings unter Bejahung ihrer Einheitlichkeit, da ist auch die Frage aufgebracht: Wie steht es nun im Reich um die 28 Landeskirchen? Ihre Existenz ruht auf historischen Grundlagen. Der Redner schilderte nun in diesem Zusammenhang die Geschichte der kirchlichen Einheitsbestrebungen, die im Jahre 1922 zum Evangelischen Kirchenbund führten. Der Kirchenbund ist nicht Kirche, sondern ein Zweckverband zur Verwirklichung gewisser gemeinsamer Zwecke. Durch die deutsche Freiheitsbewegung ist im evangelischen Volk der Wille erwacht, die Kirchen sich näher zu bringen und vom Verband der Kirche zur Reichskirche fortzuschreiten. Soll nun die Kirchenfrage auf unitarischem Wege unter Zerschlagung der Landeskirchen und Schaffung einer einzigen gelöst werden oder auf dem Wege einer längeren Verbindung, wobei der Reichsleitung Kompetenzen abgenommen werden? Der Redner hält den zweiten Weg für den richtigen. Sinn der Reichskirche liegt in der Aufgabe, dem ganzen Volk das Evangelium zu verkünden. In diesem Zusammenhang streifte der Vortrag kurz die neuesten Richtlinien der Glaubensbewegung „Deutsche Kirche“; dann schloß er mit dem Wunsch, daß diejenigen, die das Evangelium schaffen, es mit reinen Händen tun mögen, auf daß es unter Segen zum Wohl des deutschen Volkes sich auswirke. Hg.

Konzert im Stadtmissionsaal.

Ob je der Stadtmissionsaal in der langen Zeit seines Bestehens ein Konzert gehört hat, das auf einer so künstlerischen Höhe gestanden hat, das vier Künstler aus unserer Stadt am Abend des 17. Mai zum Nutzen des Vereins „Herberge zur Heimat“ in uneigennützigster Weise darzubieten haben? Die Namen der Ausführenden sind: Erna Seedorf (Sängerin), Lulu Dorner (Geige), Hertha Peters-Vollmar (Klavier) und Fritz Hermann (Klavier). Es war ein hoher Kunstgenuß, nach dem meisterhaften Vortrag von Werken von Händel, Mozart, Beethoven und Brahms den Erschienenen zuteil wurde. Erfreulicherweise hat der Kreis der Hörer ein überraschend großes; die Optimisten, die solches Konzert haben Recht behalten, so daß es empfehlenswert erscheint, die Konzerte dann und wann abzuhalten.

Da das Konzert schloß sich in den Wirtschaftsräumen des Hospizes eine Unterhaltung an. Herr Regierungsrat Dorner dankte den Ausführenden. Dann lasen Kirchenrat D. Hesselbacher und Hindenlang aus ihren literarischen Werken vor: D. Hesselbacher seine kürzlich erschienene Geschichte „Die Birke“, die in der Karlsruher Südstadt zwei neue Luthergedichte und ein Abendlied, das als geistliches Lied Aufnahme in das Rheinisch-westfälische Gesangbuch gefunden hat. Der Abend auf die traulichste Weise. Allen Mitwirkenden gebührt großer Dank. Hoffentlich ist auch etwas der Zweck der ganzen Veranstaltung, dem Hospize neue Freunde zu gewinnen, erreicht worden. S.

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 28. Mai 1933 (Gaudi),

- Stadtkirche:** 8 Uhr (nicht 1/9 Uhr) Festgottesdienst anlässlich des 100-jährigen Bestehens, Pfarrer Hemmer. 10/10 Uhr Pfarrer Mondon. 10/10 Uhr Christenlehre der Altstadt II, Vikar Schwindt.
- Stadtkirche:** 1/9 Uhr Vikar Schwindt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schwindt. 1/12 Uhr Christenlehre für Altstadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 6 Uhr Vikar Störzinger.
- Stadtkirche:** 9 Uhr Kirchenrat Fischer. 11/10 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Feinert.
- Stadtkirche:** 8 Uhr Vikar Füh. 1/10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. 1/10 Uhr Christenlehre für die Johannispfarrei. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Füh.
- Stadtkirche:** 8 Uhr Vikar Dr. Schneider. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 1/10 Uhr Christenlehre im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, Landeskirchenrat Voges. 11/10 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun.
- Stadtkirche:** Gemeindefaust Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Dr. Schneider. 11/10 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.
- Stadtkirche:** 8 Uhr Vikar Störzinger. 1/10 Uhr Vikar Störzinger. 1/11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner.
- Stadtkirche:** 10 Uhr Vikar Lorenz.
- Stadtkirche:** 1/10 Uhr Vikar Füh. 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
- Stadtkirche:** 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
- Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Brandl.
- Stadtkirche:** Krankenhaus: 10/10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
- Stadtkirche:** Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
- Stadtkirche:** Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Lorenz. 1/10 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
- Stadtkirche:** Moltkestr. 18 D, Eingang Kuhmaulstr.: 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Stadtkirche:** Gemeindefaust Absiedlung: 10 Uhr Vikar Kopp.

- Darlanden (Turnhalle):** 9 Uhr Vikar Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kopp.
- Rüppurr:** 1/10 Uhr Pfarrer Steinmann. 1/11 Uhr Christenlehre. 11/10 Uhr Kindergottesdienst.
- Rintheim:** 1/9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 1/10 Uhr Pfarrer Gerhard. 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

- Gemeindefaust der Südstadt:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelfunde, Pfarrer Hauf.
- Johanniskirche:** Donnerstag, 7 Uhr, Morgenandacht.
- Mittelpfarrei:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelfunde im Konfirmandensaal, Lammstr. 23, Pfarrer Glatt.
- Kleine Kirche:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Mondon; Thema: „Das Leben des Apostels Paulus“.
- Christuspfarre-Süd:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelfunde in der Diakonissenhauskapelle, Pfarrer Braun.
- Lutherkirche:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Störzinger.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Dr. Schneider.
- Rüppurr:** Freitag, abends 8/10 Uhr, Wochengottesdienst im großen Saal des Gemeindefaustes.

Mütter-, Frauen- und Männerabende:

- Lutherpfarre:** Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Konfirmandensaal.
- Gottesauerpfarre:** Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Kasino Gottesau.
- Altstadtpfarrei I:** Mittwoch, abends 8 Uhr, Frauen- und Mütterabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon.
- Pauluspfarre:** Mittwoch, abends 8 Uhr, Männerabend im Hüttle; Die Judenfrage im Licht der Bibel. Freitag, abends 8 Uhr, Mütterabend im Hüttle: Warum wir nicht katholisch werden.
- Johannispfarrei:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Mütterabend.
- Beiertheim:** Donnerstag, abends 8/10 Uhr, Frauen- und Mütterabend.
- Rüppurr:** Dienstag, abends 8/10 Uhr, im Gemeindefaust, Frauen- und Mütterabend und Hauptversammlung des Frauenvereins (Vorstandswahl).

Jugendbünde:

- B.D.S.-Burschenbünde:** Lutherbund: Mo. Turnen; Di. Ältere Abteilung; Mi. Jungenschaft; Sa. Freispielen. — Treue: Mo. Basteln; Do., 8 Uhr, Bundesabend; Fr., 6 Uhr, Spiel (Uhlandschule). — Wartburgbund: Di., 8/10 Uhr, Ältere Abteilung; Fr. Bundesabend. — Aufwärts: Mo. Ältere Abteilung; Mi. Jungenschaft. — Mühlburg: Mo., 8 Uhr, Turnen; Mi., 8/10 Uhr, Bundesabend; Fr., 8/10 Uhr, Singen.
- B.D.S.-Mädchenbünde:** Heimat: Mi. Bundesabend. — Johannissbund: Mo., 8 Uhr, Jüngere Abteilung; Di. Singen; Mi. Mittlere und Ältere Abteilung; Do., 8 Uhr, Gymnastik, Mühlburger Tor 1. — Lichtträger: Mo. Bundesabend. — Wachauf: Mo. Ältere Gruppe; Mi. Bundesabend. — Sonnwärts: Di. abwechselnd Mittlere oder Ältere Abteilung; Do. Bundesabend, abwechselnd Mittlere oder Ältere Abteilung. — Mühlburg: Mo., 8/10 Uhr, Bibelabend; Do., 8/10 Uhr, Bundesabend; Fr., 8/10 Uhr, Singen. — Rintheim: Fr. Bundesabend. — Beiertheim: Di. Bundesabend. — Mädchenturnen: Do. Kaiserallee 1.
- B.D.S.-Burschenjungscharen:** Oststadt: Greifenschar Mi., 6 Uhr, Trugschar Do., 6—8 Uhr. — Schloßpfarre: Kreuzfahrer Sa., 4—6 Uhr. — Weststadt: Kreuzritter Mi., 1/7—1/8 Uhr. — Mühlburg: Do., 1/7 Uhr. — Beiertheim: Sa., 3—5 Uhr. — Südstadt: Treue Mi., 5—7 Uhr. — Rintheim: Mo., 6—8 Uhr.
- B.D.S.-Mädchenjungscharen:** Heimat: Sa. Jungsch. — Johannissbund: Mi., 1/5—1/7 Uhr. — Sonnwärts: Di., 6—1/8 Uhr, Jüngere Abteilung; Fr., 6—1/8 Uhr, Ältere Abteilung. — Weststadt: Do., 1/7—1/8 Uhr. — Mühlburg: Mo., 7 Uhr. — Beiertheim: Sa., 5—7 Uhr, Jungsch. — Mittelstadt: Mi., 5—7 Uhr.
- Eichenkreuzbünde.** Altpfarrei: Mi., 8 Uhr, Bundesabend. — Christl. Verein Junger Männer: Stammkreis: Di., 20/10 Uhr, Bibelabend, A. Fink; Fr., 20/10 Uhr, Der Aufbau der Arbeitsdienstpflicht; Pfingsten: 1. Gruppe 9 Tagesfahrt zum Bodensee; 2. Gruppe 2 Tagesfahrt in die Pfalz. Jungvolk: Do., 20/10 Uhr, Graphologie. Jungvolk West: Mo., 20/10 Uhr, Geländekunde, Fläther. — Gottesau: Mi., 8/10 Uhr, Bundesabend. Mo., 8/10 Uhr, Turn- und Spielabend. — Matthäusbund: Mi., 8 Uhr, Bundesabend. — Paulusbund: Mo., 8/10 Uhr, Bibelkreis in der Wohnung von Vikar Füh. Nowackanlage 15 II (offen für alle). Do., 8/10 Uhr, Schlageterabend im „Hüttle“ (offen für alle).
- Ankerkreuzjungscharen.** Altpfarrei: Mi., 1/6 Uhr, Jungsch. — C.B.S.M.: Gefolgschaft Nord, Heim Waldhornstr. 11: Pflichtstunde Mo., 17 Uhr. Gefolgschaft West, Heim Gartenstr. 47: Pflichtstunde Di., 17 Uhr. Gefolgschaft Mitte, Heim Nowackanlage 5: Pflichtstunde Mi., 17 Uhr. Für alle Gefolgschaften: Do., 16 Uhr, im Ba-Ha Geländesport und T.C. — Gottesau: Mo., 6—8 Uhr, Jungsch. I. Di., 6—8 Uhr, Jungsch. II. — Matthäusbund: Di., 1/5 Uhr, Jungsch. I. Mi., 5 Uhr, Jungsch. II. — Paulusbund: Di., 1/6 Uhr, Jungsch. II. Mi., 1/6 Uhr, Jungsch. I. Do., 1/6 Uhr, Jungsch. III.

Burdhardtshaus-Mädchenblinde. Altpfarrei: Do., 8 Uhr, Bundesabend. — Christuspfarre Süd: Mi., 8 Uhr, Bundesabend (Gartenstr. 47). — Immergrün: 1. Kreis: Mo., 8 Uhr, Bundesabend. 2. Kreis: Fr., 8 Uhr, Waldhornstr. 11. — Mi., 8 Uhr, Gemeinsames Turnen. — Matthäusbund: Kreis der Weggenossen: Do., 8 Uhr, Bibelkreis. Kreis der Jüngeren: Di., 8 Uhr, Bundesabend. — Paul-Gerhardtbund: Do., 8 Uhr, Bundesabend. — Paulusbund: Mo., 8 Uhr, Bundesabend. Fr., 8 Uhr, Bibelkreis. — Ev. Jugendkreis, Gartenstr. 27: Do., 8 Uhr, Kreisabend.

Burdhardtshaus-Mädchenjungscharen. Altpfarrei: Do., 1/6 Uhr, Jungscharfsunde. — Gottesau: Di., 6 Uhr, Jungsch. I. Do., 6 U., Jungsch. II. — Immergrün: Mi., 3 Uhr, Jungsch. I; 1/2 Uhr Jungsch. II. — Matthäusbund: Sa., 4 Uhr, Jungsch. I; 1/2 Uhr Jungsch. II. — Perchen: Do., 5 Uhr, Jungscharfsunde. — Paulusbund: Di., 5 Uhr, Jungsch. I. Mi., 5 Uhr, Jungsch. II. — Christuspfarre Süd: Mi., 3 Uhr, Jungscharfsunde.

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Mittlerer Kreis: Mittwoch, 1/2 8 Uhr, in Kreuzstr. 23 II. Älterer Kreis: Mittwoch, 1/2 8 Uhr, in Kreuzstr. 23 I. Jüngerer Kreis: Mittwoch, 4 Uhr, in Kreuzstr. 23 I.

B.K.-West (Gartenstr. 47). Donnerstag, 25. Mai, 8 Uhr, Linkenheimer Tor (Kirchgang nach Neureut). Freitag, 26. Mai, 20 Uhr, Ältere Abteilung. Samstag, 27. Mai, 19 Uhr, Linkenheimer Tor: Abmarsch zur Schlageterfeier.

Jugendbund für Entschiedenens Christentum e.V., Gartenstr. 6. Sonntag, 10—12 Uhr, Knabenbund, Mädchenbund, Sonntagschule; 3 Uhr Allianzversammlung auf dem C.V.J.M.-Platz. Dienstag, 8 Uhr, Jugendbundsunde für junge Männer. Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbundsunde für junge Mädchen; 8 Uhr Turnen in der Kant-Oberrealschule. Freitag, 8 1/2 Uhr, Chorstunde. Samstag, 8 1/2 Uhr, Posaunenchor.

Evang. Hausgehilfinnen-Verein, Erbprinzenstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

Vereinigungen und Gemeinschaftskreise:

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Arbeiterinnenverein. Freitag, 7 1/2 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Donnerstag, 8 Uhr, Chorprobe. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — Gartenstraße 56a: Freitag, 8 Uhr, Frauenstunde.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Malienstr. 77: Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Allg. Versammlung, Stadtmiff. Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe. Dienstag, nachm. 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, 5 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstraße 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Mülburg, Rheinstraße 35. Sonntag, 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. Dienstag, 8 Uhr, Allgem. Versammlung, Bruder Wild. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Gartenstr. 6. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. — Im Lokal Gartenstr. 6: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/4 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gemein-

schaftsunde. — Durlach, Frauenverein (Hauptstr. 7): Sonntag und Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. **Bibelkreise von Schwester Magda, Kaiserstr. 115 (Eingang Adlerstr.):** Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Bibelkreis f. Frauen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Evang. Schloßpfarre.

Wegen der Festlichkeiten auf dem Schloßplatz und vor dem Schloß muß der Hauptgottesdienst in der Schloßkirche am 28. Mai um 9 Uhr beginnen. E. Fischer, Kirchenrat.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen

lädt seine Mitglieder herzlichst ein auf Dienstag, den 30. Mai, um 4 Uhr, in den „Grünen Hof“, Kriegsstr. 5. Herr Pfarrer Monod sprach über: „Der evangelische Glaube und das soziale Leben“.

Möge der Nachmittag einen recht regen Besuch erfahren, nachdem längere Pause in den Zusammenkünften eingetreten war. Gäste sind herzlich willkommen. Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen. Es bittet um zahlreiches Erscheinen. Die Vorsitzende: J. Kohlmann.

Missionsfreizeit der Basler Mission für Frauen auf dem Thomanerprogramm.

Samstag, 3. Juni, Anreisetag: 6 1/2 Uhr Nachtesfen. — 7 1/2 Uhr Predigt. Andacht von Herrn Miss. Bielbauer.

Pfingstsonntag, 4. Juni: 10 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Hartmann. — 3 Uhr Missionsvortrag von Herrn Direktor Hartmann. — 7 1/2 Uhr Biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Schick, Basel: Hindernisse des Geistes.

Montag, 5. Juni: 9 1/2 Uhr Biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Schick, Basel: Leben im Geist. — 4 Uhr Missionsvortrag von Herrn Weller, Heilbronn: Unsere heutige Missionsaufgabe in China. — 7 1/2 Uhr Missionsvortrag von Herrn Missionar Zimmermann, Heilbronn: Wie kommt es zu einem lebendigen Gebetsumgang bei Heidenchristen?

Dienstag, 6. Juni: 9 1/2 Uhr Biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Schick, Basel: Früchte des Geistes. — 4 Uhr Missionsvortrag von Frau Hanna Schweizer, Indien: Unsere Missionsaufgabe an den indischen Frauen und Mädchen. — 7 1/2 Uhr Missionsvortrag von Herrn Kellerhals, Basel: Frauennot und Frauenhilfe in Afrika.

Mittwoch, 7. Juni: Abreise.

Missionsfestwoche in Basel vom 26. Juni bis 1. Juli 1933.

Die gemeinsame Fahrt nach Basel findet am 26. Juni vorm. 9.40 Uhr, vom Hauptbahnhof Karlsruhe aus statt.

Der Fahrpreis für die gemeinsame Hin- und Rückfahrt beträgt M. 11.—. Die billige Rückfahrkarte für den 1. Juli wird schon in Karlsruhe ausgehändigt und bezahlt. Für solche, die die Heimreise gemeinsam mit den übrigen Festgästen antreten möchten, werden Hin- und Rückfahrkarten zum Preise von M. 5.50 in Karlsruhe besorgt.

Die Anmeldung junger Mädchen unter 25 Jahren bis zum 7. Juni bei Frä. Hedwig Hoch-Heilbronn a. N., Durlacherstraße 13.

Alle anderen Festgäste aus Baden wenden sich betr.

Heinrich Stillings Jugend.

Eine wahrhafte Geschichte von ihm selbst erzählt.

Fortsetzung.

Margarete Stilling hörte dieses Gespräch; sie kam und setzte sich zu ihrem Mann. Ach Ebert! sagte sie, ich kann wohl an einer Blume sehen, daß Gott wunderbar ist. Laßt uns die begreifen lernen! Wir wohnen bei dem Gras und den Blumen; die laßt uns hier bewundern; wann wir im Himmel sind, wollen wir die Sterne betrachten.

Das ist recht, sagte Moriz, es sind so viele Wunder in der Natur; wenn wir die recht betrachten, so können wir die Weisheit Gottes wohl kennen lernen. Doch ein jeder hat so etwas, wozu er besonders Lust hat.

So vertrieben die Hochzeitsgäste den Tag. Wilhelm Stilling und seine Braut verfügten sich auch nach Hause und fingen ihren Ehestand an, wovon ich im folgenden Kapitel mehreres sagen werde.

Stillings Töchter aber saßen in der Dämmerung unter dem Kirschbaum und sangen folgendes schöne weltliche Liedlein:

Es ritt ein Ritter wohl übers Feld.
Er hatte kein'n Freund, kein Gut, kein Geld.
Sein Schwesterlein war hübsch und fein.
„Ach Schwesterlein, ich sage dir Adie.“

Ich sehe dich ja nimmermehr.
Ich reite weg, in ein fremdes Land.
Adie! Adie! Adie!

Ich sah, mein schönstes Brüderlein,
Ein buntig, artig Vögelein.
Es hüpfte im Wachholderbaum.
Ich warfs mit meinem Ringelein,
Es nahm ihn in sein Schnäbelein
Und flog weg in den Walde fort;
Mein Ringelein war ewig fort.
Adie! Adie! Adie!

„Schließ du dein Schloß wohl feste zu.
Halt dich fein still in guter Ruh.
Laß niemand in dein Kämmerlein!
Der Ritter mit dem schwarzen Pferd
Hat dich zumalen lieb und wert.
Nimm dich vor ihm gar wohl in acht!
Mannig Mägdlein hat er zu Fall gebracht.“
Adie! Adie! Adie!

Das Mägdlein weinte bitterlich,
Der Bruder sah noch hinter sich
Und grüßte sie noch einmal schön.

Freiwartier usw. an Missionar Zimmermann-Karlsruhe, Vorh. Nr. 36.
Nach dem 18. Juni werden keine Anmeldungen für Freiwartiere mehr angenommen. Der Anmeldung ist das Reisegeld beizulegen.
Für Einreise in die Schweiz ist unbedingt ein gültiger Paß mit Sichtvermerk nötig.

Neuerscheinungen.

Von dem Verlag von E. Bertelsmann in Gütersloh.
Christliche Erzähler. Literarisches Unterhaltungsblatt für die christliche Familie. Herausgeber O. und W. Schlipköter usw. Seit 1927. 14 Tage ein Heft von 32 Seiten. Mit Kunstbeilage. Preis jeder Nummer 27 Pfg., zuzüglich der ortsüblichen Zustellgebühr. Halbjährlich RM. 3.30. Einbanddecke RM. 1.10.

Für alle Augen. Ein Sonntagsgruß ins Stübchen der Alten. Herausgeber J. Jauich, Wetter-Ruhr. Jährlich 52 achtsseitige Nummern mit Erzählungen, Gedichten, Bildern, sowie einer Aussprache-Seite über die verschiedensten Anliegen, Freuden und Sorgen alter Leute. In großer Druckschrist. Einzelbezug halbjährlich RM. 1.95; 100 St. je 4 1/2 Pfg.; 20 St. je 5 Pfg.; 10 St. je 6 Pfg.; 3 St. je 6 1/2 Pfg. Preis einschließlich Porto. Decken und Sammelmappen RM. —.70.

In diese beiden Blätter möchte ich wieder einmal erinnern. „Der Christliche Erzähler“ bringt zurzeit einen Roman von Gustav Schröder unter dem Titel „Der Bauernengel“, außerdem jeweils ein schönes Kunstblatt, allerlei religiöse Lyrik und kleinere Erzählungen. — Der Sonntagsgruß „Für alle Augen“ bringt große Freude in ein Feiertagsstübchen.

Erscheint alle 14 Tage. Jedes Heft nur 27 Pfennig.



Christlicher Erzähler

Abonnements jederzeit beim Ortsbuchhandel.

Dankagung.

Es ist uns ein herzliches Bedürfnis, all denen, die bei der Straßensammlung am Muttertag und bei der Hausammlung in der Woche vom 15. bis 20. Mai d. J. trotz der Not der Zeit so freudig ihr Scherflein zum Besten der Müttererholungsfürsorge gespendet haben, den wärmsten Dank auszusprechen. Herzlichster Dank gebührt auch der Jugend, die so eifrig gesammelt hat und damit ihre Dankbarkeit für die eigene Mutter am besten bekundete.

Allen muß es eine freudige Genugtuung sein, daß dank ihrer Anstrengungen einer Reihe von müden und erschöpften Müttern eine Erholungskur zur Sammlung neuer Kräfte ermöglicht werden kann.

Ein herzlicher Dank nochmals allen Sammlern und allen Spendern!
Evangelischer Frauenverband für Innere Mission.

Evang. Feste, Tagungen, Kurse und Freizeiten in Baden.

- 28. Mai, Verband weiblicher Jugend in Baden: 18. Landestagung in Pforzheim.
- 6.—10. Juni Bad. Jugendbund im B.D.J.: Pfingstlehrgang in Eberbach.
- 11. Juni (statt am 28. Mai): Jahresfest der Bad. Landesbibelgesellschaft in Schopfheim.
- 19.—23. Juni: Sozialer Lehrgang für Landpfarrer und Landlehrer auf dem Markenhof bei Kirchzarten.
- 28.—31. Juli Bad. Jugendbund im B.D.J.: Landestagung in Freiburg.

Tages-Anzeiger.

- 30. Mai, 4 Uhr, Verein der Freundinnen junger Mädchen: Vortrag im „Grünen Hof“.

**Hospiz „Zum Herzog Berthold“
Karlsruhe**

Adlerstr. 25 :: Fernruf 7424/25

Speiserestaurant mit gemütlichen Speiseräumen. — Bester und preiswertester Frühstücks-, Mittag- und Abendtisch, reine Weine und Biere, kalte und warme Getränke. — Räume für Familien- und Vereinsfeiern.

Heim für alleinstehende Damen, Herren und Ehepaare bei bester Verpflegung und Bedienung.

Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung.

Stühle werden schön und dauerhaft geflochten.

Verkauf von Büchstenwaren.

Keine Hausierer!

Nur Bittociastraße 6.

Elegante Frühjahrs- und Sommerstoffe

außergewöhnlich große Ausmusterung

Sämtliche Neuheiten in Hammerschlag, Borken-Crepe, Flamenga, Matt-Crepe, Moos-Crepe, Seidenleinen, Woll- u. Baumwollmousseline, Waschseide, Pique classique, Cedeline, Ronny, Kitty, Trachtenstoffe, Beiderwand, Worpweder usw.

Joh. Hertenstein gegründet 1891

Inh. Rud. Kutterer, Herrenstr. 25 - Tel. 2135

Da ging sie in ihr Kämmerlein
Und konnte doch nicht fröhlich sein.
Den Ritter mit dem schwarzen Pferd
Hätt sie vor allen lieb und wert.
Adie! Adie! Adie!

Der Ritter mit dem schwarzen Kopf
Hätt Güter und viel Reichtum groß.
Er kame zum Jungfräulein zart.
Er kame oft vor Mitternacht
Und ginge, wann der Tag anbrach.
Er führt sie in sein Schloßlein
Zum anderen Jungfräulein fein.
Adie! Adie! Adie!

Sie kam dahin in schwarzer Nacht.
Sie sah, daß er zu Fall gebracht
Viel edele Jungfrauen zart.
Sie nahm wohl einen kühlen Wein
Und goß ein schnödes Gift hinein
Und tranks dem schwarzen Ritter zu.
Es gingen beiden die Neugelein zu.
Adie! Adie! Adie!

Sie begruben den Ritter im Schlosse fein,
Das Mägdlein inbei ein Brünnelein.

Sie schläft da im kühlen Gras.
Um Mitternacht da wandelt sie umher,
Im Mondenschein dann seufzet sie so sehr.
Sie wandelt da in weißigem Kleid
Und klaget da dem Wald ihr Leid.
Adie! Adie! Adie!

Der edle Bruder eilt herein
Bei diesem klaren Brünnelein
Und sah es sein Schwesterlein zart.
Was machst du mein Schwesterlein allhier?
Du seufzest so, was fehlt dann dir?
„Ich hab den Ritter in schwarzer Nacht,
Und mich, mit bösem Gift umgebracht.“
Adie! Adie! Adie!

Wie Nebel in dem weiten Raum
Flog auf das Mägdlein durch den Baum.
Man sah sie wohl nimmermehr.
Ins Kloster ging der Rittersmann
Und fing ein frommes Leben an.
Da betete er fürs Schwesterlein,
Auf daß sie möchte selig sein.
Adie! Adie! Adie!

(Fortsetzung folgt.)

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund

fordert seine Mitglieder und Freunde auf zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag von Herrn v. Laer.

Thema: Gas- und Luftschuß.

Dienstag, 30. Mai, abends 8 1/4 Uhr, im Konzerthaus. Eintritt frei. Der Vorstand.



Christliches Erholungsheim Thomashof

Post Karlsruhe (Baden) 2 Land Bohntation Durlach

bietet erholungsbedürftigen Gästen angenehmen, stillen Konfessionhalt. Tagespreis bei guter Verpflegung 8 Mt. bis 3.5 Mt. Anfragen oder Anmeldungen an die Leitung des Hauses erbeten. 291

Damen-Strümpfe:

künstl. Waschseide, feines, klares Gewebe Ferse, Sohle u. Spitze verstärkt - .95 - .75

künstl. Mattseide, ganz feinmaschig, mit 4facher Spitze, Sohle und Hochferse 1.25

künstl. Mattseide, weiche, feinmaschige Qualität mit 6facher Verstärkung 1.60

künstl. Waschseide, plattiert, starke Strapazierstrumpf

und 5 00 R...



Karlsruhe, Kaiserstraße Mühlburg, Philippstraße

MOBEL

jeglicher Art kaufen Sie sehr preiswert bei

Karl Thome & Cie.

Möbelhaus

Karlsruhe, Herrenstr. 23 gegenüber der Reichsbank

Riesig große Auswahl! Formvollendete Qualitätsarbeit. Glänzende Anerkennungen.



Zum Pfingstfest Zur Verlobung Zu jeder Gelegenheit

sind Bestecke, Besteckteile, Scheren- und Nagel- pflegeetuis, Taschen- und Tourenmesser, Rasierutensilien, Sportwaffen, Jagdartikel willkommene Geschenk-Artikel

Diese kauft man preiswert in den ältesten Fachgeschäften Geschw. Schmid P. Schäfer Kaiserstr. 88 Erbprinzenstr. 22 Messerschmiede - Feinschleiferei

Besonders vorteilhafte Pfingst-Angebote in neuester

Damen- u. Mädchen-Bekleidung Herren- und Knaben-Kleidung CARL SCHOPF

Marktplatz



Möbeltransport / Lagerung

Spedition / Wohnungsvermittlung

Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr. 48

Elegante

Damen-Hüte

Eigene Anfertigung Billige Preise

Fr. Hanselmann

Kriegstr. 3a, Ecke Rüppurrerstr.

Umformen nach flotten Modellen

Achtung!

Wenn dich ein lieber Mensch verließ, dann sorg', daß man ihn würdig bette! die Gärtnerei „Klein-Paradies“ schmückt gerne seine Ruhestätte. Und wenn ein Grab veraltet ist, erblickt es neu in kurzer Frist.

Blumen- und Kranzbinden Eigene Vorkultur. Billige Preise.

Friedhofsgärtnerei

Karl Schumacher, Karlsruhe

Gärtnerei: Rintheimerstraße 52 Wohnung: Humboldtstraße 7, 1. Stod.

Damen-Hüte

elegant und einfach in großer Auswahl in allen Preislagen

Otto Hummel

Kaiserstr., Ecke Lammstraße



Großer Pfingstverkauf!

zu zeitgemäßen Preisen

Schuhhaus Erika

Ludwigsplatz

Im Neuanfertigen und Aufarbeiten von Polstermöbeln und Matratzen empfiehlt sich bei billig. u. solid. Ausführung Chr. Beh. Posternstr., Humboldtstr. 10

Tüchtige Weißnäherin und Flickerin nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Angebote unter Nr. 289 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Gemütliches Heim biete ich alleinstehendem pers. Beamt. in gewissenhafter, liebevoller Pflege. Es können eventl. einige Möbel untergestellt werden. Ausl. 1. Juni. Angebote unter Nr. 299 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Großes, leeres, sonniges Zimmer im 3. Stod mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen: 296 Freundinheim, Eitlingerstr. 16, 1. Stod.

Lampenschirme

renoviert u. fertigt neu, künstl., in einfacher und eleganter Ausführung.

Ellsabeth Schiebach

Blumenstr. 7, 2 Treppen, r. Nachmittags von 2-6 Uhr. 157

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich für Anfertigen gutstehender Damenkleider aller Art; auch Modernisieren, billigt. Karl-Friedrichstr. 19, 1. Stod. 248

1-Zimmerwohnung

oder Zimmer mit Kochraum von älterem Brausein auf August oder später zu mieten gesucht (Weststadt). Angebote unter Nr. 290 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Klaviere

Jeder Bauart werden reibungslos gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert

Leo Kapper

Grenzstr. 10, p. Telefon 4830

Neuanfertigung

sowie

Aufarbeitung

von

Matratzen

in jeder Art

auf Schlaraffenland

unter fachmännischer geübter Ausführung in einwandfreier Ausführung in einwandfreier Ausführung in einwandfreier Ausführung

Himmelheber & Co.

Kaiserstraße 171

Motten zerfressen Ihre

Bringen Sie uns dieselben zur Aufbewahrung. Feuer- und Diebstahlversicherung sind eingeschlossen.

P. & J. Specht,

Telefon 4830

Wanzen - Moten

vertilgt radikal unter Garantie

Friedrich Springer

Markgrafenstr. 52 - Telefon 4830

Gut und billig kaufen

Strümpfe

Herren- und Damenwäsche, Krawatten, Hosenträger, Unterwäsche bei

August Weber

Marienstraße 63, Süd